

PC WEEKLY KW 18

MARKTDATEN / -ÜBERBLICK

Märkte/Indizes	28.04.2023	Woche in %	1 Monat in %	1 Jahr in %
AKTIEN				
ATX	3258,65	→	0,09	↑ 6,76 → -0,31
DAX	15922,38	↑	0,80	↑ 5,25 ↑ 13,90
EUROSTOXX	4359,31	↓	-0,58	↑ 4,67 ↑ 15,42
UK 100	7870,57	→	-0,41	↑ 5,34 ↑ 4,81
DOW IND.	34098,16	↑	0,92	↑ 5,14 ↑ 0,54
S&P 500	4169,48	↑	0,96	↑ 4,83 ↓ -2,75
NASDAQ Comp.	12226,58	↑	1,38	↑ 3,89 ↓ -5,01
NIKKEI 225	28856,44	↑	0,69	↑ 5,02 ↑ 7,48
HANG SENG	19894,57	↓	-2,46	↑ 1,67 ↓ -1,88
SSE COMP.	3323,275	↓	-1,30	↑ 2,21 ↑ 11,69
ANLEIHEN und DEISEN				
BUND FTR.	135,56	↑	1,16	↓ -1,00
10YR UST FTR.	115,20	→	0,48	→ 0,19
EURO/DOLLAR	1,1019	→	0,45	↑ 2,05 ↑ 4,95
EURO/YEN	150,07	↑	1,90	↑ 5,63 ↑ 9,23
EURO/Franken	0,9854	↑	0,66	→ -0,33 ↓ -3,45
EURO/Pfund	0,87676	↓	-0,55	→ -0,23 ↑ 4,03
EURO/Yuan	7,6332	↑	1,08	↑ 2,71 ↑ 9,16
ROHSTOFFE und EDELMETALL				
Erdöl WTI	76,78	↓	-0,76	↑ 5,28 ↓ -11,43
Erdöl BRENT	80,33	↓	-0,59	↑ 3,41 ↓ -11,59
Kupfer	8590,00	↓	-3,27	↓ -4,18 ↓ -11,41
Nickel	24236,50	↓	-2,93	↑ 1,96 ↓ -26,62
Weizen	633,75	↓	-6,80	↓ -10,68 ↓ -38,71
Gold	1999,10	↓	-0,99	↑ 1,40 ↑ 2,99
Platin	1090,10	↓	-1,58	↑ 10,95 ↑ 17,80
Silber	25,23	↓	-1,44	↑ 8,10 ↑ 6,01

Daten per 28.04.23 (teletrader.com)

AKTIEN – USA

Diese Woche fallen zwei wichtige geldpolitische Entscheidungen, die ihre Schatten vorauswerfen und bereits in der Vorwoche dazu führten, dass Wirtschaftsdaten verstärkt geldpolitisch betrachtet wurden. Am 3. Mai wird es sich weisen, ob die vom Markt eingepreiste Leitzinsanhebung der Fed im Ausmaß von 0,25 Prozentpunkte auf 5,00 bis 5,25 % tatsächlich stattfindet. Tags darauf entscheidet die EZB über ihre nächste Leitzinsanhebung im erwarteten Ausmaß von 0,25 bis 0,5 Prozentpunkte.

Für Diskussionen sorgt die Entwicklung der Teuerung der Kernaussgaben für den persönlichen Konsum, die zwar von 5,1 auf 4,2 % insgesamt rückläufig war, aber deren Kernteuerung ex Nahrungsmittel und Energie lediglich von 4,7 auf 4,6 % zurück ging. Letztere bewegt sich schon seit Dezember 2022 im Bereich von 4,6 bis 4,7 % und zeigt sich somit sehr hartnäckig. Während die Energiepreise des PCE im März um 9,8 % einbrachen und sich die Teuerung der Nahrungsmittel bereits deutlich rückläufig entwickelt, liegt die Teuerung der Dienstleistungen mit 5,5% noch auf hohem Niveau, das mit der Lohninflation zusammenhängt. Seit September 2022 bewegt sich die Teuerung der Dienstleistungen zwischen 5,3 % (November 22) und 5,8 % (Februar 23). Allerdings keimte die Bankenkrise mit der Schieflage der First Republic erneut auf, nachdem eine Finanzspritze von elf Großbanken (30 Mrd. USD) im März



nicht ausreichte das Institut zu stabilisieren. Die Kunden zogen dennoch im ersten Quartal 2023 Einlagen über 100 Milliarden Dollar ab. Letztendlich „erbarmte sich“ die größte US-Bank, JP Morgan Chase, für eine Notübernahme des angeschlagenen Instituts, was Ähnlichkeit mit dem Fall „Credit Suisse“ zeigt.

↓ **Auftragseingangsdaten für langlebige Güter unterschiedlich interpretierbar: Inflationär erscheint auf ersten Blick die Tatsache, dass in den USA die Aufträge für langlebige Güter im März mit 3,2 % zum Vormonat stärker stiegen als Volkswirte erwarteten (0,7 %). Ohne Transportgüter stiegen die Aufträge um 0,3 %. Analysten gingen von 0,2 % Rückgang aus.** Hingegen die Aufträge für Kapitalgüter abseits des Rüstungs- und Luftfahrtbereichs fielen um 0,4 %, was auf rückläufige Investitionsaktivitäten der Unternehmen hindeutet.

➔ **Konjunkturabschwung prägt auch Earning Season: Mit Amazon und Intel zeigen gleich zwei Technologie-Flaggschiffe Schwäche:** Intels Quartalsergebnis drehte nach einem Plus von 8,1 Mrd. USD im abgelaufenen Quartal mit 2,8 Mrd. USD ins Minus – ein negativer Quartalsrekord. Die Abkühlung des klassischen PC-Marktes und der Nachfrage nach technischen Produkten für Rechenzentren führte zu einem Umsatzeinbruch um 36 % auf 11,7 Mrd. USD. Allerdings gingen Analysten von noch schlechteren Zahlen aus, weshalb dies bereits „positive Überraschungen“ waren. Amazon hätte eigentlich mit 9 % Umsatzplus im ersten Quartal eine gute Nachricht gehabt, gäbe es nicht eine Wachstumsabschwächung im Cloud-Geschäft. Massive Gewinnzuwächse erzielten hingegen die beiden Öriesen ExxonMobil und Chevron. Wie sieht es nun bei den S&P 500 Unternehmen aus? Dazu folgende Infos auf Basis der Daten von FactSet:

Bereits 53 % der S&P 500 Firmen veröffentlichten bis Freitag, 28. April, ihre Gewinne, wovon 79 % für eine positive Gewinnüberraschung sorgten. Der 5-Jahres-Schnitt liegt bei 77 %. **Aggregiert man die Gewinnüberraschungen, liegen diese mit 6,9 % unter dem 5-Jahres-Schnitt von 8,4 %.** **Kombiniert man veröffentlichte Ergebnisse mit den verbleibenden Schätzungskonsensus dann sollten die Gewinne der S&P 500 Unternehmen im ersten Quartal um 3,7 % zurückgehen – ein Wert der weit unter dem durchschnittlichen Gewinnwachstum der vergangenen 5 Jahre von 13,4 % liegt.** Allerdings melden noch 5 von 11 Sektoren auf Jahresbasis ein Gewinnwachstum, angeführt von höherwertigen Konsumgütern und Industriewaren. In sechs Sektoren entwickeln sich jedoch die Gewinne rückläufig, insbesondere bei Grundstoffen und im Gesundheitsbereich. Für das Gesamtjahr 2023 erwarten Analysten nur noch ein Gewinnwachstum von 1,2 % weshalb ein Forward-KGV von 18,1 % im S&P 500 Index noch etwas zu hoch erscheint.

AKTIEN – EUROPA

↓ **Starke Konjunkturabkühlung im Euroraum: Wuchs die Wirtschaft im 2. Quartal 2022 noch um 4,4 %, so verlangsamte sich vom vierten Quartal 2022 auf das erste Quartal 2023 des BIP-Wachstum von 1,8 auf 1,3 %. In Deutschland schrumpft das BIP bereits um 0,1 % nach +0,8% in Q4 222. Die Volkswirtschaften Spaniens und Irlands halten sich hingegen mit 3,8% bzw. 2,6% relativ gut.** Die nächste BIP-Schätzung folgt am 16. Mai. Aber bereits die Daten im Einklang mit einer inversen Zinskurve im Euroraum deuten auf eine mögliche Rezession im Euroraum hin. Das sind positiv betrachtet disinflationäre Signale.

↑ **Europas Gewinndynamik lässt langsam nach:** 34 STOXX 600 Firmen veröffentlichten bis 25. April Gewinne des ersten Quartals 2023. Davon konnten 55,9 % die Analystenprognosen übertreffen vgl. mit 53% im langjährigen Schnitt. **Allerdings sollten bei 1,8 % Umsatzrückgang die Gewinne um 2,6 % sinken. Noch zwei Wochen zuvor rechneten die Analysten mit rund 5 % Gewinnwachstum.** Offensichtlich schwächt sich auch in Europa die Konjunktur immer mehr ab. Im Gesamtjahr 2023 rechnen Analysten im STOXX 600 mit 0,4 % Gewinnrückgang. 30,8 % bzw. 19,7 % Gewinnwachstum im Technologie- und Finanzsektor sollten -26,2 % bei den Grundstoffen gegenüberstehen.



AKTIEN – SCHWELLENLÄNDER / ASIEN

- ↓ **China: Starker Dienstleistungsbereich aber noch schwacher Produktionsanlauf nach der Pandemie: Angst vor einer Immobilienkrise in China, weiterer Abbau von Lagerbeständen und eine schwache globale Nachfrage führten dazu, dass der offizielle Einkaufsmanagerindex der chinesischen Statistikbehörde im Produktionsbereich von März auf April von 51,9 auf 49,2 Punkte und somit erneut in den Kontraktionsbereich abdriftete.** Volkswirte rechneten mit 51,4 Punkten. Der Subindex für Exportaufträge brach von 50,4 auf 47,6 Punkte ein. Die globale Optimierung der Lieferketten läuft gegen Chinas neue Seidenstrasse. Aufgrund eines starken Dienstleistungssektors (Fokus auf Binnenmarkt) ging der gesamte Einkaufsmanager-Index nur von 57 auf 54,4 % zurück. Per Saldo wuchs Chinas Wirtschaftsleistung im ersten Quartal um 4,5 % (eher enttäuschend). Allerdings haben hier staatliche Institutionen mit Bauaufträgen nachgeholfen.

ANLEIHEN

- ↑ **Immer mehr preisen die Märkte bereits Leitzinssenkungen ein, denen noch ein letzter Paukenschlag im Kampf gegen die Inflation folgen sollte. Ein fragiler US-Bankensektor und auch zunehmende Systemrisiken in Europa, wo gerade die Rating-Agentur Fitch Frankreichs Bonität von AA auf AA- herabstufte, sprechen für eine vorsichtige Vorgangsweise. Dagegen sprechen eine hartnäckige Kerninflation und ein erneuter Headline-Inflationsanstieg im April:** Laut Schnellschätzung von Eurostat stieg von März auf April die Inflationsrate des Euroraums von 6,9 auf 7,0 %. Die Kerninflationsrate ausgedrückt im HVPI ex Energie, Lebensmittel, Alkohol und Tabak verharrt schon seit Februar auf hohem Niveau und bewegt sich seither zwischen 5,6 und 5,7 % (zuletzt Rückgang von 5,7 auf 5,6 %). Auch die Energiepreiskomponente, die im März noch 0,9 % rückläufig war, beginnt im Zuge jüngster Produktionsdrosselung der OPEC+ wieder um 2,5 % zu steigen, während sich die Lohninflation immer mehr in den Dienstleistungspreisen niederschlägt, deren Teuerung sich von März auf April von 5,1 auf 5,2 % beschleunigte. In den USA spricht zwar die jüngste Schieflage einer bedeutenden Großbank gegen eine Leitzinsanhebung, doch die hartnäckige PCE-Kerninflation und stark steigende Service-Preise sprechen für einen weiteren (zehnten) Zinsschritt nach oben. **Per Saldo ist in den USA in den vergangenen 15 Tagen die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen von 3,51% auf 3,44 zurückgegangen und jene laufzeitkongruenter deutscher Bundesanleihen von 2,43% auf 2,29%, was immer mehr auf mittelfristige Zinssenkungshoffnungen in den USA und Europa hindeutet. Die beiden nächsten Tage werden diesbezüglich entscheidend!**
- ↑ **HY-Corporate Bonds – Entspannung:** Die am ICE BofAML US High Yield Master II Option-Adjusted Spreads gemessenen Risikoprämien von US-High Yield Corporate Bonds auf US-Treasuries **stiegen vom 6. Bis 17. März von 3,97 auf 4,93 Prozentpunkte** – also um fast einen Prozentpunkt ehe bis 1. Mai ein leichter Rückgang auf 4,45 Prozentpunkte folgte. Das deutet wieder auf vorsichtigen Optimismus der Marktteilnehmer hin. **Entwarnung kann jedoch noch keine gegeben werden.**

EDELMETALLE UND ROHSTOFFE

- ➡ **Energierohstoffpreise fallen, Edelmetalle stabil:** Die Konjunkturschwäche Chinas könnte länger anhalten. Eine Rückkehr zu alten Wachstumsraten von 7 bis 9 % ist eher unwahrscheinlich zumal immer mehr Unternehmen im Westen die Lieferketten neu geordnet (tendenziell weg von China) haben. **Zunehmende Anzeichen einer Konjunkturschwäche und nach einem milden Winter volle Erdgaslager in Europa führten zu einem erneuten Einbruch bei den Energie-Rohstoff-Preisen,** während Gold und Silber im Zuge rückläufiger Anleihenrenditen und einer angespannten Situation im Bankensystem stabil bleiben.

WÄHRUNGEN

- ➔ **Yen Schwäche: Unter den wichtigsten Währungspaaren gibt es keine auffälligen Schwankungen. Was jedoch ins Auge springt, ist die anhaltende Yen-Schwäche gegenüber dem Euro und andere wichtige Währungen.** Offensichtlich bleibt die ultralockere Geldpolitik der Bank of Japan noch mehrere Monate erhalten.

DIESE WOCHEN – WORAUF NEBEN DEN KRIEGSNACHRICHTEN ZU ACHTEN IST!

02.05.

EUR: Inflationsdaten, S&P Global Einkaufsmanagerindex verarbeitendes Gewerbe

03.05.

USA: S&P Global PMI Gesamtindex und Teilindex Dienstleistungen; ADP Beschäftigungsänderung; ISM nicht-verarbeitendes Gewerbe; Fed-Entscheidung u. FOMC Pressekonferenz

04.05.

China: Caixin PMI Produktion
EUR: S&P Global PMI Gesamtindex und Teilindex für Dienstleistungen; EZB Zinssatzentscheidung u. Pressekonferenz

USA: Erstanträge und Folgeanträge auf Arbeitslosenunterstützung, Lohnstückkosten, Handelsbilanz, Arbeitsproduktivität

05.05.

China: Caixin China PMI Dienstleistungen
Eurozone: Einzelhandelsumsätze
USA: Arbeitslosenquote, durchschn. Stundenlöhne und Wochenarbeitszeit, Beschäftigungsquote, Erwerbsbeteiligungsquote, Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft

06.05.

Samstag

Legende

- ↑ Galt in der vergangenen Woche als positiver Markttreiber.
- ➔ In der abgelaufenen Woche weder ein eindeutig positiver noch eindeutig negativer Markttreiber.
- ↓ Galt in der vergangenen Woche als negativer Markttreiber.

Redaktionsschluss: 02.05.2023

Autor PRIVATCONSULT Vermögensverwaltung GmbH (PC)

Disclaimer:

Diese Mitteilung dient ausschließlich zu Informationszwecken und stellt keine Investmentanalyse oder Anlageempfehlung bzw. Aufforderung oder Angebot zur Zeichnung oder zum Kauf des(der) erwähnten Produkte(s) dar. Sie gilt weiters nicht als ausreichende Grundlage für eine Anlageentscheidung. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z.B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoauflärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Soweit in dieser Mitteilung konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung für Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Provisionen, Gebühren und Entgelte können zu einer Reduktion der individuellen Wertentwicklung führen. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Die enthaltenen Informationen und Aussagen stellen eine Einschätzung der PRIVATCONSULT zum Zeitpunkt der Erstellung und Veröffentlichung dar und können sich jederzeit ändern. PRIVATCONSULT kann keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Mitteilung enthaltenen Daten und Informationen übernehmen und haftet somit nicht für Verluste oder sonstige Schäden, die aus der Nutzung dieser Informationen entstehen können. Die historische Wertentwicklung einer Veranlagung ist keine Garantie für eine zukünftige Entwicklung. Der Wert der entsprechenden Anlage kann sowohl steigen als auch fallen. Bei der Abbildung des Portfolios handelt es sich um ein Modellportfolio und nicht um die Abbildung eines spezifischen Kundendepots.

HINWEIS: Bei dieser Mitteilung handelt es sich um Werbung. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.